

ŁODZKIE**ŁODZER****OGŁOSZENIA. ANZEIGER.**

Czwartek dnia (10) 22 Września

Donnerstag, den (10.) 22. September.

1864.**№ 94.****1864.**

Redakcyja i Expedycyja przy ulicy Piotrkowskiej pod Nr. 279 — Abonament w Łodzi: rocznie Złp. 20, półrocznie Złp. 10, kwartalnie Złp. 5. Na stacyach poczt: rocznie rs. 3 kop. 70, półrocz: rs. 1 k. 85, kwart. k. 92 1/2. Abonament i Inserata przyjmują: w Warszawie A. Liefeldt, ulica Danielewiczowska Nr. 495. w Kaliszu: J. Mittwoch. — Inserata: od wiersza groszy 10.

Redaction und Expedition Petrifauer Straße No. 279. — Abonnement in Łódz: jährlich 20 fl., halbjährlich 10 fl., vierteljährlich 5 fl. — Auf allen Postämtern: jährl. 3 Rbl. 70 Kop., halbj. 1 Rbl. 85 Kop., viertelj. 92 1/2 Kop. Abonnement und Anzeigen für unsere Zeitung nehmen an: in Warschau A. Liefeldt, Danielewitscher Straße 495. — In Kalisch J. Mittwoch. — Insetrate: die Zeile 10 Groschen.

Z dniem 1 Paźdźnika r. b. zaczyna się czwarty kwartał. — Podając powyższą wiadomość, redakcyja ma nadzieję, że jej usilne starania i dobre chęci, Szanowna Publiczność uznać i poprzeć nie omieszkają.

Mit dem 1. Oktober beginnt für dieses Blatt das vierte Quartal. — Indem dieses zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird, hofft die Redaktion, daß ein geehrtes Publikum durch recht zahlreiche Betheiligung die redlichen Bestrebungen derselben unterstützen wird.

W dniu 7 (19) Września następujące telegramy były zamienione:

Warszawa

J. W. Hrabi Namiestnikowi

Wojska i mieszkańcy miasta, przejęci uczuciem wdzięczności, za cudowne ocalenie przez Opatrzność życia J. W. Hrabi w dniu dzisiejszym jako w rocznicę, odprawiwszy dziękczynne nabożeństwo w raz z nami upraszają o przyjęcie powinszowania.

Gubernator Cywilny ROŻNOW.

Naczelnik Okręgu, Pułkownik v. BROEMSEN.

Łódź

Generałowi Rożnow i Pułkownikowi Broemsen

Dziękuję Wam za powinszowanie, i proszę oświadczyć moją wdzięczność wojskom i obywatelom miasta.

Hrabia BERG.

O g ł o s z e n i e.

Z polecenia JW. Naczelnika Wojennego miasta Łodzi okolicy i powiatu Sieradzkiego zawiadamiam, iżby mieszkańcy miasta Łodzi na przyszłość z wszelkimi przedmiotami tyczącymi się komendy żandarmskiej, nie odnosili się do Łęczycy, lecz bezpośrednio wprost do mnie.

w Łodzi dnia 1 (13) Września 1864 r.

Kapitan v. Einsiedel.

Rada Szczegółowa Szpitala Świętego Aleksandra w Łodzi

Podaje do publicznej wiadomości, iż w dniu 15 (27) Września r. b. o godzinie 10-ej z rana odbędzie się w kancelaryj szpitala S-go Aleksandra w Łodzi, druga licytacyja przez opieczetowane deklaracye na entrepryzy dostawy tykuków żywności dla tutejszego szpitala od dnia 1 Paźdźnika r. b. do tegoż dnia roku 1865.

Am (7.) 19. September sind folgende Telegramme gewechselt worden:

Warschau.

An Se. Erlaucht den Grafen Statthalter!

Nachdem das Militär und die Bewohner der Stadt, durchdrungen von dem Gefühl der Dankbarkeit gegen die Vorzehung, heute als am Jahrestage der wunderbaren Rettung des Lebens Curer Erlaucht, mit uns einen Dankes-Gottesdienst gefeiert haben, bitten dieselben um Genehmigung eines Glückwunsches.

Civil-Gubernator **Rożnow.**Chef des Bezirks: Oberst v. **Broemsen.**

Łódź!

An den General Rożnow und Obersten v. Broemsen!

Ich danke für die Glückwünsche und bitte, dem Militär und den Bürgern der Stadt meinen Dank kund zu thun.

Graf **Berg.****B e k a n n t m a c h u n g.**

Auf Befehl des Kriegs-Chef, Obristen v. Broemsen, benachrichtige ich hiermit die Bewohner der Stadt Łódź, daß dieselben in Zukunft in allen Angelegenheiten, welche vor die Gensdarmen-Behörde gehören, sich nicht mehr nach Łęczycy, sondern unmittelbar an mich zu wenden haben.

Łódź, den (1.) 13. Septbr. 1864.

Kapitän v. Einsiedel.

Der Alexander-Hospital-Rath in Łódź

macht hiermit öffentlich bekannt, daß am (15.) 27. Septbr. d. J. um 10 Uhr Morgens in der Kanzlei hiesigen Hospitals eine zweite Licitation durch versiegelte Deklarationen stattfinden wird auf die Lieferung von Lebensmittel für das hiesige Hospital für die Zeit vom 1. Oktober 1864 bis zum 1. Oktober 1865. Wer Lust hat diese Lieferung zu übernehmen ist ver-

Mający zamiar podjęcia się tej dostawy, obowiązani złożyć na ręce członka rady Wielebnego X. Pastora Manitius opieczetowaną deklarację podług wzoru poniżej umieszczonego, bez przekreślań lub poprawek napisaną.

Warunki licytacyjne w kancelaryi tutejszego szpitala w godzinach biurowych przejrane być mogą.

w Ł o d z i dnia 4 (16) Września 1864 r.

Prezydujący K a r ó l S c h e i b l e r .

W z ó r d o d e k l a r a c y i .

W skutek obwieszczenia Rady szczegółowej Szpitala S-go Aleksandra w Łodzi z d. 4 (16) Września r.b. deklaruje dostawić dla tutejszego szpitala od 1 Października r.b. do 1 Października 1865 roku, poddając się zastrzeżeniom warunkami licytacyjnymi uczynionym, poniżej wymienione przedmioty za oznaczoną cenę; a mianowicie:

1) Mąki żytniej pud po— 2) Mąki pszennej pud po— 3) Grochu korzec po— 4) Kaszy jęczmiennej korzec po— 5) Kaszy tatarczanej korzec po— 6) Kaszy owianej korzec po— 7) Kaszy perlowej korzec po— 8) Kartofli korzec — 9) Masła funt — 10) Jaja kopę— 11) Słomy pud— 12) Oleju preperowanego funt— (wszędzie wypisać cenę).

Kapustę, warzywa i inne drobiazgi po cenach najniższych praktykowanych w mieście. Stałe zamieszkanie moje w N. przy ulicy N. w domu pod Nr.

w N— dnia— a— 1864 r.

pflichtet dem Hospital-Mitgliede Herrn Pastor Manitius eine versiegelte, nach dem unten angegebenen Muster ohne Durchstreichungen, oder Verbesserungen geschriebene Deklaration einzuhandigen.

Die Licitations-Bedingungen liegen in der Kanzlei des hiesigen Hospitals während der gewöhnlichen Bureau-Stunden zur Einsicht vor.

Ł o d ź , den (4.) 16. September 1864.

Der Präsidirende: C a r l S c h e i b l e r .

Wenn die Binde fällt

von

G. P.

(Fortsetzung von No. 89.)

„Das ist eine eigenthümliche Frage,“ erwiderte ganz ruhig der Bruder, „und ich habe lange darüber nachgedacht, ob ich Vincenz Empfindungen, wie er sie mir mit aller freundschaftlichen Offenheit und Unbefangenheit schilderte, Liebe nennen soll. Für den Augenblick ist es eine traumartige Sympathie, unbegrenzte Verehrung, wie man sie zu den Heiligen hat, aber nicht Liebe. Vergiß nicht, daß er sie niemals sah, und daß man nicht ein Bild der Phantasie, sondern nur das sinnlich Wahrnehmbare liebt. Aber das ist gleichviel. Der erste Blick wird, muß seine Empfindungen in Liebe verwandeln, und also ist es für uns dasselbe.“

„Nicht so ganz,“ erwiderte Aline: „denn es käme nicht darauf an, zu verhindern, daß er sie jemals sieht.“

„Aline!“ rief Armand mit einem Ton der Entrüstung, der die Schwester im ersten Augenblicke verstummen machte. Schnell aber faßte sie sich und mit einem Eifer, als wolle sie ihre eigenen Skrupel übertönen, fuhr sie fort. „Wozu etwas hervorgerufen, was noch nicht ist, was Alles verwirrt, und sicher nicht zum allgemeinen Heil führt? denn darin gebe ich dir Recht, Clemence ist zu schön, zu anziehend, um nicht mit dem ersten Blick ein jugendliches Herz zu entflammen, das ihr schon durch eine wunderbare Verkettung von Ereignissen halb gehört.“

„Du hast mir von Clemence sprechen wollen, lenkte der Bruder ab.“

„Nun“, sagte sie, „da stehts etwa ebenso, als bei Vincenz, oder Alles müßte mich täuschen. Wäre es wirklich Liebe, ein festes, unlösbares Band, das sie an Vincenz knüpft, wer sollte sie abhalten es auszusprechen, mir, der sie mit aller Offenheit ihre ganzen Verhältnisse dargelegt hat, davon zu erzählen? Daß sie schweigt, beweist mir, daß sie sich selbst nicht klar ist, daß etwas vorgeht in ihrem Herzen, ist mir, die ich sie seit Wochen beobachte, unzweifelhaft. Darauf deutet die plötzliche Blöthe, die, auch bei den unbefangenen Gesprächen, über ihre Züge fliegt, ihre Zerstreutheit, ein feuchtes Auge, wenn sie sich unbemerkt glaubt, die Wahl ihrer Lectüre, der Musikstücke, die sie vorzugsweise liebt. Es ist etwas dabei, was sie sich selbst nicht eingestehen will, das lasse ich mir nicht ausreden. Wenn du aber in deiner törichtigen Selbst-Aufopferung sie mit Vincenz zusammenführst, so ist Alles über. Abgesehen davon, daß der schöne junge Mann, an und für sich, anziehend genug ist, ein weibliches Herz zu gewinnen, da kannst du meinem Urtheil glauben, wird er grade für Charaktere, wie Clemence einer ist, unwiderstehlich, wenn sie seine Hülfslosigkeit sieht, wenn sie sich klar macht, daß sie ihm eine Noth-

(tu wypisać imię i nazwisko wyraźnie).

wendigkeit ist, und in ihrer Aufopferungssucht, die sie ganz mit dir gemein hat, würde sie vielleicht eine andere Neigung opfern und ihm ihr ganzes Leben widmen.“

„Nun also“, sagte Armand: „so kommt es nur darauf an, daß sie sich sehen, um alle Zweifel zu lösen.“

„Aline“, fuhr Aline auf, „es kommt vielmehr darauf an, daß sie sich nicht sehen, um nicht einen Conflikt hervorzurufen, den ich fürchte: und ist ein Sehen nicht zu vermeiden, wie ich nach eurer Unvorsichtigkeit gegen Vincenz fürchten muß, so komme wenigstens der Gefahr zuvor, tritt offen vor Clemence, sage ihr, daß du sie liebst, und biete ihr deine Hand an, denn trotz alledem, glaube ich, daß sie sie nicht ausschlägt.“

„Aline“, sagte der Bruder: „muß ich dich daran erinnern, daß es für einen Mann unehrenwerth ist, sich um ein Herz zu bewerben, das einen andern liebt?“

„Sprich mir doch nicht von der Liebe, wie ein junges Mädchen von sechzehn Jahren, rief sie unwillig. „Clemence achtet dich, wie alle Welt; du bist ihr angenehm, dein ganzes Wesen ist ihr sympathisch, davon habe ich Beweise; sie dankt dir das Leben; wenn du ein klein wenig galant sein willst, und nicht dem Beispiel deines Herrn Schwagers nachahmst, wirst du ein äußerst liebenswürdiger Cyemann werden; du bist ein schöner Mann —“

„Trotz meiner vierzig Jahre?“ fiel Armand ein.

„Sage nur,“ rief die Schwester: „nicht trotz deren, sondern eben deshalb. Als junger, schlank aufgeschossener Mann von zwanzig Jahren, mit deinem Stubenhockergesicht, warst du nichts weniger als hübsch. Mit dreißig Jahren bekaufst du Figur und wurdest erträglich, du fängst an dich zu embelliren, und jetzt —“

Armand stand auf. „Es ist mir lieb“, fiel er ein, „daß du wieder scherzest, das ist mir viel angenehmer, und steht dir auch viel besser, als deine sogenannten vernünftigen Vorstellungen.“

„Ich scherze gar nicht!“ rief Aline und sprang in Heftigkeit auf. „Die Sache ist mir vielmehr so ernst, als sie mir klar ist. Wenn du dich Clemence gegenüber offen und unumwunden aussprechen willst, so habe ich alle Hoffnung, den Knoten zu lösen. Sie wird an deiner Seite glücklich werden, du wirst es auch, und Vincenz gewinnt Freunde, die ihm sein liebloses Leben verschönen werden. Führt ihr aber, vor einer Entscheidung, die beiden zusammen, so wird Vincenz abetende Verehrung zur leidenschaftlichen Liebe, Clemence opfert sich ihm, schmiedet ihr Leben an einen gebredlichen Mann, und ihr Alle werdet unglücklich. Das ist unzweifelhaft, davor wollte ich dich warnen, das habe ich gethan, und nun habe ich dir nichts mehr zu sagen!“

Sie verließ mit festen Schritten, tief innerlich gekränkt, daß die Menschen, die sie am meisten liebte auf der Welt, sich nicht nach ihrer Façon von ihr glücklich machen lassen,

Melcowano do wyjazdu:

Mosiek Rozenfeld, kupiec z Rosyi, dnia 25 Września r.b.
Lewi Bronsztein, kupiec z Rosyi, d. 25 Września r.b.
Alter Chaim, kupiec z Rosyi, d. 25 Września r.b.
Herszkowicz Bokier, kupiec z Rosyi, d. 25 Września r.b.
Lewek Nimcowicz, kupiec z Rosyi, d. 26 Września r.b.

Inserata.

Polecam szanownej publiczności miasta Łodzi i okolicy mój nowo założony SKŁAD PAPIERU i MATERIAŁÓW PISMIENNYCH, oraz SKŁAD KOMISOWY OBIC PAPIEROWYCH I ROLET z Warszawy, zaopatrzone we wszelkie do podobnego zakładu należące artykuły, które sprzedają po cenach fabrycznych, nader umiarkowanych.

Mieszkam w domu p. Samuela Landau Nr. 281, drugi dom przed hotelem p. Engla. Löbel Sachs.

WINOGRONA WĘGIERSKIE

nadeszły do handlu win L. Orzechowskiego.

wollten, das Zimmer. Armand, so widerstrebend ihm ihre ganze Auffassung war, konnte ihr eigentlich nicht unrecht geben, nur daß er für sich die Resignation auf das Glück des Lebens unzweifelhaft annahm, und die Aussicht, die ihm die Schwester auf eine günstigere Lösung zeigte, wie eine Unmöglichkeit von der Hand wies.

(Fortsetzung folgt.)

OBIÓR STANU.

(dokończenie)

Jeszcze doktor opatrywał Biskupa i różne dawał mu rady, kiedy trzeci aktor, Jaś, pobiegłszy na moment do drugiej izby, wynosi na tacy kilka kawałków chleba i zaczyna Biskupa i doktora częstować, nisko się przed nimi kłaniając.--- Może panowie będą łaskawi kupić u mnie te bułeczki i ciastka? bardzo dobre i tanie, proszę skosztować. Jestem tutejszy piekarz; u mnie zawsze wszystko świeże, dziś z pieca.--- Więc traktował obydwóch swojemi ciastki; a Biskup i doktor byli-by je dłużej chwaliłi...; ale w tym momencie odezwał się kościelny dzwonek...

--- Na Nieszpór! krzyknęła matka, jakby ze snu dziwnego zbudzona --- a nie mówiłam? Czy nie także?-- Wzrok jej wyrażał osobliwszą radość i razem jakiś przestרח; zaczęła całować dzieci, kazała im prędko kłęknać, zrobiła nad ich głową znak Krzyża Ś., ale od płaczu i wielkiego wzruszenia mówić nie mogła... stała moment w milczeniu i prawie sobie nieprzytomna... W tem dał się słyszeć duży dzwon: chwyciła książkę do nabożeństwa, przycisnęła ją gwałtownie do ust, i nim wybiegła, zawołała jeszcze raz ze drzwi do męża:--- czy nie mówiłam, wprzód nim na Nieszpór?...

--- Dzieciństwo! --- odezwał się do siebie po chwili, piekarz, kiedy już sam tylko był z dziećmi... Wyszedł przed dom, lecz zaraz znów wrócił; --- dzieciństwo! śmieszna kobieta!--- powtórzył patrząc na dzieci, które nie wiedziały co to się znaczy i czy co złego zrobiły. Ale był zamysłony, pomieszany. Wyszedł jeszcze raz na próg domu, patrzył chwilę na kościół, potem na niebo;--- chciał sięgnąć na ławeczce..., i zaraz wszedł napowrót, powtarzając tą razą:--- dziwne rzeczy!... bywała dziwne rzeczy!

Upłynęła godzina, powróciła matka z Nieszporów; upłynęło ich więcej, daleko więcej... upłynęło lat wiele... Aż w tem samem miasteczku było trzech rodzonych braci. Wszyscy trzej wniem się urodzili. Jeden teraz

Zur Abreise gemeldet:

Mosiek Rozenfeld, R. a. Rußl. d. 25. Sept. d. J.
Lewi Bronstein, Kauf. a. Rußl. den 25. Sept. d. J.
Alter Chaim, Kaufm. a. Rußl. den 25. September d. J.
Herszkowicz Bokier, Kauf. a. Rußl. d. 25. Sept. d. J.
Lewek Nimcowicz, R. aus Rußl. d. 25. Septbr. d. J.

Inserate.

Zur Anfertigung von Petschaften, Siegeln, Schildern, u. s. w., so wie Gravirungen aller Art empfiehlt sich
Gustav Klingert,
Petrikauer-Strasse No. 590.

Ungarische Weintrauben

empfang die Weinhandlung des L. Orzechowskiego.

Zu Kommission habe ich aus der Fabrik von

S. Fleury et Comp. in Warschau

nachstehende Lacke erhalten und verkaufe solche laut Fabrikpreisen
Spiritus-Lacke (ächt Petersburger) für Tischler, Drechsler und Buchbinder;

był piekarzem, objął dom i handel po ojcu, który na starość przestawszy już pracować, mieszkał przy nim na łaskawym chlebie; drugi był Proboszczem, i wielkiego w duchowieństwie i u Rządu używał poważania; trzeci doktorem. Zyli z sobą w jak najlepszej zgodzie, w braterskiej miłości. Ojciec patrząc jak są szczęśliwi, jak szanowani i kochani od ludzi, a dla niego we wszystkim uszanowania i powinnej czci pełni, wdzięcznym Opatrzności ze mu tak miłą i błogostawioną dawał starość, jeden tylko miał smutek, jeden żal, że tego co on szczęścia nie dożyła jego dobra żona. Ale ten żal koł modlitwą i poddaniem się woli Boskiej; ten smutek leczył widokiem powodzenia synów. Doktor zwłaszcza był jego największą pychą. Młody jeszcze, był już w całym kraju, a nawet za krajem sławny; był doktorem panującego Księcia, ozdobiony krajowemi i zagranicznymi orderami, przytem kochany niezmiernie od biednych, dla których nie tylko niósł bezpłatnie rady, ale też własnym kosztem utrzymywał w szpitalu ciągle po kilka łóżek.

Wystawcie sobie naprzykład tego poczciwego starca, kiedy wyszedłszy z domu jednego syna, gdzie praca, rzadność, zdrowie i chociaż skromny ale na wszystkie istotne życia potrzeby wystarczający dostatek, i gdzie w obrazie najprzykładniejszej familii, widzi przed sobą syna, synowę i wnuki; kiedy mówię, wyszedłszy z tego domu idzie dawnem swoim zwyczajem, dawną ścieżką do kościoła na Sumę Ś., i widzi ją celebrowaną przez drugiego syna; a potem po nabożeństwie przechadza się, w towarzystwie przyjaciół, po ulicach i placach swojego miasteczka, i wzajemnie sobie opowiadają albo o rzeczach i o ludziach tożniejszych, co się nowego dziś, wczoraj, zdarzyło, albo chętniej i częściej o rzeczach i ludziach przeszłych, o tem co i jak dawniej bywało...; każdy plac, każda ulica, każdy prawie dom koło którego przechodzą, podaje mi inną jakąś powieść, inne jakies przypomnienie...; w tem nadjeżdża pojazd wspaniały, odzyskują się bębny po odwachach. Publiczność naokoło odkrywa głowy i chyli je na znak uszanowania, przejechał W. X. Panujący, a przy jego boku poznał starzec trzeciego syna, Pana Konsyliarza nadwornego! on prosty niegdyś i tak ubogi robotnik; on, biedny piekarz, i który wszystko winien jedynie swojej i kochanej swojej żony pracy, wytrwałości i modlitwie!

Niechże teraz kto powie że nie masz na tym świecie szczęścia!... Jest: sam je w tem miasteczku widziałem, bom nie dawno kilka tam tygodni przepędził.

Otrzymałem z fabryki S. Fleury et Comp. w Warszawie, następujące gatunki lakierów, które sprzedawać będą po cenach fabrycznych:

SPIRYTUSOWY (prawdziwy petersburski) dla stolarzy, tokarzy i introligatorów.

DO POSADZEK, na jesionowy, orzechowy i mahoniowy kolor, prędko wysychający.

TERPENTYNOWY biały do mapp.

KOPALOWY dla malarzy i lakierników.

DAMARSKI i ASFALTSKI

RÓŻNOKOLOROWE dla blacharzy, piękny i połyskujący się. Podejmuję się również obstalunków olejnych farb różnych kolorów w ilościach minimum 15 funtów—za rzetelność i punktualność ręczę.

G. Hoffmann. --- Nr. 279.

Wszystkie gatunki — materyj jedwabnych, wstążek chastki, suknie bawełniane i wełniane przyjmuję do farbowania, za umiarkowane wynagrodzenie; mieszkam przy ulicy Drukarskiej Nr. 299. J. Mack. farbiarz.

GUSTAW KLINGERT

Poleca wszelkie wyroby rżnięte na metalu jako to: PIECZĄTKI, HERBY, SZYLDY i t. p. --- Ulica Piotrkowska Nr. 590.

Ein Echhaus an der Buschlinie, in welchem sich eine Schenke befindet, ist mit allen Utensilien sofort zu verkaufen. Näheres bei D. Henselmann.

Ein Knabe, welcher mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstet ist, findet sofort als Lehrling eine Stelle bei

Rehberg, Chirurg.

Den interessirten Personen wird bekannt gemacht, daß auf den Gütern Jagodnica Klotna, 3 Werst von der Stadt Lodz, ein Erlen- und Birkenwald im Ganzen, sowie Land mit Wiesen und einer Birkenhauung, 10 Hufen enthaltend, mit Erb-Pacht-Rechten zu verkaufen ist. Den Preis derselben kann man am Orte selbst erfahren.

Ein Pyramiden-Billard-Ball ist gefunden worden, der Eigenthümer kann selben gegen Erfattung der Insertions-Kosten abnehmen bei M. Engel im Hotel de Pologne.

Fußboden-Lacke, in Eschen-, Nußbaum- und Mahagoni-Couleur, schnell trocknend;

Terpentin-Lack, weiß, auf Sandarten;

Copal-Lacke, für Maler und Lackierer;

Dammars-Lacke und schwarzer Asphalt-Lack;

Couleurte-Lacke für Klempner, matt und glän-

zend. — Ebenso werden Bestellungen auf Oelfarben in jeder beliebigen Couleur, bei größeren Quantitäten von 15 Pfd. ab, pünktlich und schnell besorgt.

G. Hoffmann, No. 279.

Den geehrten Bewohnern der Stadt Lodz und Umgegend empfehle ich meine neu eingerichtete **Niederlage** von Papier und Schreib-Materialien, wie auch ein Commissions-Lager von Papier-Tapeten, versehen mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, welche ich zu sehr mäßigen Fabrik-Preisen verkaufe.

Im Hause des Herrn Samuel Landau, Nr. 281; das zweite Haus vor dem Hotel des Herrn Engel. Loebel Sachs.

Fünf Jacquard-Maschinen-Weber finden dauernde Beschäftigung bei Wittve Dietrich No. 782.

J. Peter — Neustadt No. 277.

Zu vermieten und Michaeli d. J. zu beziehen:

1) Eine Wohnung bestehend in 3 Stuben, nebst Küche, Keller und Holzgelaf; --- Parterre.

2) Zwei große Stuben mit Küche, Keller und Holzgelaf --- Parterre.

3) Zwei Stuben nebst Küche und Kammer --- Oben.

Drei Häuser: 1) Petrikauer-Straße No. 528; 2) Petrikauer-Straße No. 539 und 3) Nawrot-Straße No. 1312 sind sofort zu verkaufen. Näheres bei

Friedrich Wilhelm.

Große Karden zur Barchentfabrikation stehen zum Verkauf bei Wilh. Fr. Zacherl in Zgierz.

Telegraphische Course.

Lodz, den 17. Septbr. — Warschau, den 17. Septbr.

Berlin, den 19. Septbr. 1864.

Lodz, den 19. Septbr. — Warschau, den 19. Septbr.

Berlin, den 20. Septbr. 1864.

Berlin.		Geld	Berlin.		Geld
Schatz-Obligationen		73 ³ / ₈	Schatz-Obligationen		73 ¹ / ₂
Pfand-Briefe		76 ³ / ₈	Pfand-Briefe		76 ³ / ₈
Bank-Noten		78 ¹ / ₂	Bank-Noten		78 ¹ / ₄
Kurz Warschau		78 ¹ / ₂	Kurz Warschau		78 ¹ / ₂
Petersburg	3 Wochen	87 ¹ / ₈	Petersburg	3 Wochen	87 ¹ / ₄
London	3 Monat	620 ¹ / ₄	London	3 Monat	—
Hamburg	2 "	151 ³ / ₄	Hamburg	2 "	—
Wien	2 "	85 ¹ / ₄	Wien	2 "	85 ¹ / ₄
Baum-Wolle:			Baum-Wolle:		
Warschau.			Warschau.		
Petersburg		—	Petersburg		—
Berlin		—	Berlin		—
London		7 65	London		7 75
Wien		—	Wien		—
Hamburg		—	Hamburg		—
Pfand-Briefe		14.61 ¹ / ₂	Pfand-Briefe		14.61 ¹ / ₂
Schatz-Obligationen		91.37	Schatz-Obligationen		19.36